

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 46=66 (1900)

Heft: 33

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Schweiz im 19. Jahrhundert, herausgegeben von schweiz. Schriftstellern unter Leitung von Paul Seippel, Professor am eidg. Polytechnikum in Zürich. I. Band. 600 Seiten mit ca. 180 Voll- und Textbildern. Verlag von Schmid & Francke, Bern und (französische Ausgabe) F. Payot, Lausanne. Preis brosch. Fr. 22. —, reich geb. Fr. 25. —.

(Einges.) Ein litterarisches Festgeschenk von grosser Bedeutung ist es, das uns heute auf den Büchertisch gelegt wird. Wir wollen daher nicht säumen, unsern Lesern von dem Vollständigwerden des ersten Bandes des obgenannten schweizerischen Prachtwerkes, auf dessen monumentale Bedeutung wir bereits beim lieferungsweisen Erscheinen desselben hingewiesen haben und das uns jetzt die vereinigten Arbeiten einer Reihe bedeutender schweizerischer Schriftsteller bietet, Kenntnis zu geben.

Hatten wir früher gerne die Gelegenheit ergriffen, um der Arbeit Th. v. Liebenau's: „Die Schweiz am Ende des vorigen Jahrhunderts“, besonders aber der sich durch seltene Klarheit, Objektivität im Urteil und glänzende Sprache auszeichnenden Darstellung der „Politischen Geschichte der Schweiz im 19. Jahrhundert“ von Numa Droz, warme Worte der Anerkennung zu widmen, so freut es uns, nun auch die folgenden Abschnitte des ersten Bandes in gleich günstiger Weise beurteilen zu können; wo wir das Buch aufschlagen, immer fühlen wir uns gefesselt, zum Weiterlesen angeregt.

Nach Numa Droz gelangt Prof. Hilty, eine der kompetentesten Autoritäten auf diesem Gebiete, zum Worte über „Das heutige Staatsrecht der Schweiz“. Ihm folgt Oberst Secretans Schilderung der Entwicklung unseres Wehresens während der letzten hundert Jahre, so packend geschrieben, dass jeder waffentragende Schweizer sich an der Lektüre erwärmen wird; hierauf giebt uns Prof. Röthlisberger sehr erwünschte Klarlegungen über die internationale Bedeutung der Schweiz, über die humane Institution des roten Kreuzes, über die unserem Lande anvertrauten schiedsgerichtlichen Entscheidungen, wie über die Thätigkeit der internationalen Bureaux und über das Leben der Schweizer im Auslande, lauter Punkte, welche heute der Allgemeinheit noch viel zu wenig bekannt sind.

„Die Schweiz im 19. Jahrhundert“ ist kein für das Bedürfnis des Augenblicks geschaffenes Nachschlagebuch, obwohl es diesem Zwecke natürlich auch dienen kann; es ist vielmehr ein fesselnd geschriebenes Geschichtswerk, das kein im öffentlichen Leben stehender Mann, keine Bibliothek entbehren kann, das aber auch der Vater seiner Familie, seinen heranwachsenden Söhnen und Töchtern stiftet, ein Erinnerungsmal an die

Wende eines Jahrhunderts, das der Schweiz viele Errungenschaften gebracht hat, freilich auch viele Kämpfe und Umwälzungen, die nötig waren, um ihre jetzige geistige, politische wie wirtschaftlich hohe Stellung zu gründen und zu festigen.

Deshalb sollte das Buch in keinem Schweizerhaus fehlen. Noch ein Wort über die Ausstattung des Bandes: sie ist vornehm und geschmackvoll: Eine grosse Anzahl Illustrationen (deren viele Reproduktionen seltener oder schwer zugänglicher Originale sind) gestalten das Buch schon beim einfachen Durchblättern interessant und lehrreich. Der Einband mit dem Aufdrucke des Titels in Gold und des eidg. Wappens in Rot und Weiss macht den Band auch in Bezug auf sein Äusseres zu einem Festgeschenk vorzüglich geeignet, für das der Empfänger dem Spender dauernd Dank wissen wird.

Eidgenossenschaft.

— **Ernennungen.** Kavallerieoberlieutenant Peter Sarasin von und in Basel wird zum Hauptmann der Kavallerie (Maximgewehrschützen) ernannt und ihm das Kommando der berittenen Maximgewehrkompanie 2 übertragen. — Zum Kommandanten des Geniehalbbataillons Nr. 3 wird Geniemajor Hermann Aeby in Interlaken, bisher zur Disposition, ernannt.

— **Entlassung.** Herr Geniemajor Paul Lang in Brugg wird vom Kommando des Geniehalbbataillons 3 entlassen und nach Art. 58 der Militärorganisation zur Disposition gestellt.

— **Militärwissenschaftliche Fächer am eidg. Polytechnikum** im Wintersemester vom 19. Oktober 1900 bis 16. März 1901:

Militärwissenschaftliche Abteilung. Vorstand: Prof. A. Schweizer, Oberstdivisionär. Sektion A. Unterrichtsfächer für Studierende des Polytechnikums und Zuhörer im allgemeinen. Affolter: Lehre vom Krieg; formale Feldbefestigung. Becker: Militärtopographie; Militärgeographie der Schweiz. E. Fiedler: Schiessen der Infanterie; Schiessübungen mit Gewehr. Geiser: Elemente der Ballistik. Schweizer: Heeresorganisation; neuere Kriegsgeschichte; ältere Kriegsgeschichte. Affolter, Becker und Schweizer: Repetitorien und Übungen.

Sektion B. Unterrichtsfächer für Offiziere im besonderen. Affolter: Lehre vom Krieg; Schiessen der Artillerie; Waffenlehre und Kenntnis des Kriegsmaterials; Fortifikation und Taktik des Festungskrieges. Becker: Militärtopographie; Militärgeographie der Schweiz. E. Fiedler: Schiessen der Infanterie; Schiessübungen mit Gewehr. Geiser: Elemente der Ballistik. Schweizer: Heeresorganisation; neuere Kriegsgeschichte; ältere Kriegsgeschichte; Taktik und Strategie; Generalstabsdienst. Tobler: Militärtelegraphie und -telephonie. Affolter, Becker und Schweizer: Repetitorien, Übungen und Rekognoszierungen.

Bezüglich der Aufnahme ins Polytechnikum ist zu bemerken, dass die schriftlichen Anmeldungen bis spätestens den 1. Oktober der Direktion (Prof. Gnehm) einzureichen sind. Die Aufnahmeprüfungen beginnen den 8. Oktober. Über die bei derselben geforderten Kenntnisse oder Bedingungen, unter welchen Dispens von der Prüfung gestattet werden kann, giebt das Regulativ der Aufnahmeprüfungen Aufschluss.